

42. Zusatz-Weiterbildung Rehabilitationswesen

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Rehabilitationswesen umfasst in Ergänzung zu einer Facharzt-kompetenz die Einleitung und Koordination von Rehabilitationsmaßnahmen zur beruflichen und sozialen (Wieder-)Eingliederung im Rahmen interdisziplinärer und interprofessioneller Zusammenarbeit einschließlich der damit zusammenhängenden Begutachtung.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO	<ul style="list-style-type: none"> – Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung und zusätzlich – 320 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Absatz 8 in Rehabilitationswesen, davon <ul style="list-style-type: none"> – 160 Stunden Kurs-Weiterbildung in Rehabilitationswesen/Sozialmedizin – 160 Stunden Kurs-Weiterbildung in Rehabilitationswesen und zusätzlich – Rehabilitationswesen gemäß Weiterbildungsinhalten unter Befugnis

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtlinie
Gemeinsame Inhalte für die Zusatz-Weiterbildungen Rehabilitationswesen und Sozialmedizin			
Zeile	Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Rehabilitationswesen		
1.	Ethische und juristische Aspekte für die Tätigkeit als Sachverständiger		
2.		Anwendung des biopsychosozialen Modells der WHO bei der Beurteilung von Funktionsfähigkeit unter Berücksichtigung von Kontextfaktoren sowie Erstellung von Funktionsdiagnosen	
3.	Begriffsbestimmung und Konzepte der Sozial- und Rehabilitationsmedizin einschließlich der Behindertenrechtskonvention der UN		
4.	Begriffsdefinitionen und Abgrenzung der Gesundheitsstrategien Prävention, Kuratation, Rehabilitation und Pflege		
Soziale Sicherungssysteme und Versorgungsstrukturen			
5.	Prinzipien des Gesundheits- und Sozialsystems und deren Interaktion		
6.		Anwendung des trägerübergreifenden Teilhabebegriffs und Steuerung von trägerspezifischen und trägerübergreifenden Teilhabeleistungen	
7.	Epidemiologie, Dokumentation, Statistik und Gesundheitsberichterstattung		
8.	Sozialleistungsträger und ihre Aufgaben und Schnittstellen gemäß Sozialgesetzbuch		
9.		Anwendung der gesetzlichen Vorschriften und leistungsrechtlichen Begriffe im gegliederten System der sozialen Sicherung	
10.	Strukturen und Aufgaben privater Versicherungen zur sozialen Absicherung		
Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation			
11.	Leistungsarten und Leistungsformen einschließlich Modellen der Prävention und Gesundheitsförderung		

	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtlinie
12.	Organisationen und Institutionen in der Rehabilitation einschließlich Einrichtungen der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation		
13.	Theoriemodelle der Rehabilitation und Grundlagen der internationalen Richtlinien und Empfehlungen zu Behinderung und Rehabilitation		
14.		Begehung von Einrichtungen, davon	6
15.		- Betriebe	
16.		- Rehabilitationseinrichtungen	2
17.		- Berufsförderungswerke	
18.		- Einrichtungen der sozialen Rehabilitation	
Spezifische Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Rehabilitationswesen			
Begutachtung und Steuerung von Leistungen zur Rehabilitation			
19.	Leistungsformenübergreifende Rehabilitationsplanung, Koordination der Leistungen, interdisziplinäre und intersektorale Zusammenarbeit		
20.	Wesentliche Gesetze und Richtlinien, insbesondere Sozialgesetzbuch, Heil- und Hilfsmittelrichtlinien		
21.	Institutionen der rechtlichen Auseinandersetzung, z. B. Schlichtungsstellen, Gerichte sowie deren Arbeitsweise		
22.		Gutachtenerstellung in Gerichts- und Schlichtungsverfahren	2
23.		Gutachtenerstellung nach den Anforderungen der Leistungsträger	3
24.		Indikationsstellung und Beratung zu rehabilitativen Leistungen bei Personen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern	
25.		Erstellung und kontinuierliche Anpassung von Rehabilitationsplänen einschließlich Case Management	
26.		Schnittstellenmanagement im Versorgungssystem	
27.	Aufgaben und Interaktion der Berufsgruppen im Rehabilitationsteam		
28.		Leitung und Koordination eines interprofessionellen und patientenzentrierten Rehabilitationsteams einschließlich der Angehörigenarbeit	30
Medizinische Rehabilitation			
29.	Versorgungsformen und Phasenmodelle der Rehabilitation einschließlich der Frührehabilitation, stationärer oder ganztags ambulanter Anschlussrehabilitation sowie Heilverfahren		
30.		Planung, Koordination und Beurteilung von stationären oder ganztags ambulanten Anschlussrehabilitationen und/oder Heilverfahren in Rehabilitationseinrichtungen, insbesondere	50

	Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse	Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richtlinie
31.		- patientenorientierte Rehabilitationsdiagnostik einschließlich indikationsbezogener Auswertung von Assessmentinstrumenten zur Selbst- und Fremdeinschätzung	
32.		- Indikationsstellung, Einleitung und Verlaufsbeurteilung von Therapien	
33.	Formen und Inhalte der rehabilitativen Langzeitversorgung und Nachsorge		
34.		Planung, Koordination und Beurteilung von Leistungen zur Teilhabe in der Langzeitversorgung von Menschen mit chronischen Krankheiten und langfristigen Behinderungen, insbesondere	25
35.		- Verordnung von Nachsorgemaßnahmen wie Funktionstraining bzw. Rehabilitationssport	
36.		- Beurteilung des Leistungsvermögens, der Arbeitsunfähigkeit sowie der Pflegebedürftigkeit	
Schulisch-pädagogische, berufliche und soziale Rehabilitation			
37.	Versorgungsformen und Zugangskriterien der schulisch-pädagogischen Rehabilitation		
38.		Koordination von Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft in verschiedenen Einrichtungen der sozialen Rehabilitation	
39.	Grundlagen des betrieblichen Eingliederungsmanagements sowie der Schnittstellen zu anderen präventiven und rehabilitativen Maßnahmen		
40.		Indikationsstellung und Einleitung beruflicher und/oder arbeitsplatzorientierter Rehabilitationsleistungen	20
Technische Hilfen			
41.	Technische Hilfen und Hilfsmittel für die Teilhabe am Arbeitsleben sowie für Aktivitäten des täglichen Lebens und der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft		
42.		Erarbeitung von individuellen Empfehlungen für technische Hilfen und Adaptationen am Arbeitsplatz und/oder in der Wohnung	5
43.	Wirkungen und Verordnung körpernaher Hilfsmittel (Orthesen) sowie Grundlagen der Funktionsweise von Prothesen		
44.	Grundlagen der Kommunikationstechnologien und assistierter Technologien		